





NEWSLETTER










03.05.2022

Avenue ID: 1460
Artikel: 15
Folgeseiten: 31

Print

	30.04.2022	Schweiz am Wochenende / Luzerner Zeitung Reaktionen auf Wolfs Bergwelt	01
	28.04.2022	Luzerner Zeitung Kunst	05
	22.04.2022	Anzeiger Oberfreiamt Eine Stimme so sanft wie Samt	07
	22.04.2022	Anzeiger Oberfreiamt Murikultur: Saisonprogramm Mai - September	08

News Websites

	03.05.2022	bremgarterbezirksanzeiger.ch / Bremgarter Bezirks Anzeiger Online Sinfonieorchester zum Muttertag	09
	03.05.2022	derfreiaemter.ch / Der Freiämter online Die Kunst sichtbar machen	11
	03.05.2022	wohleranzeiger.ch / Wohler Anzeiger Online Sinfonieorchester zum Muttertag	12
	03.05.2022	wohleranzeiger.ch / Wohler Anzeiger Online Peter Fischer ist «Kopf des Monats»	14
	01.05.2022	limmattalerzeitung.ch / Limmattaler Zeitung Online Wegbereiter der Romantik: Caspar Wolfs Bergwelt und die zeitgenössischen Antwort ...	17
	30.04.2022	bzbasel.ch / BZ Basel Wegbereiter der Romantik: Caspar Wolfs Bergwelt und die zeitgenössischen Antwort ...	23
	30.04.2022	tagblatt.ch / St. Galler Tagblatt Online Wegbereiter der Romantik: Caspar Wolfs Bergwelt und die zeitgenössischen Antwort ...	29
	29.04.2022	derfreiaemter.ch / Der Freiämter online Ein persönliches Statement	35
	29.04.2022	derfreiaemter.ch / Der Freiämter online Unterwegs mit Pater Othmar	36

News Websites



29.04.2022

luzernerzeitung.ch / Luzerner Zeitung Online

Wegbereiter der Romantik: Caspar Wolfs Bergwelt und die zeitgenössischen Antwort ...

37

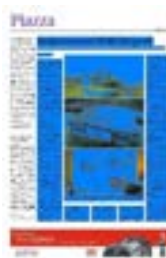


28.04.2022

luzernerzeitung.ch / Luzerner Zeitung Online

Klassik, Sounds, Bühne, Kunst: Das sind die wichtigsten Kultur- und Ausgeh-Tipps ...

42



Reaktionen auf Wolfs Bergwelt

20 Kunstschaaffende spüren in der Ausstellung «Grand Tour Caspar Wolf» dem Pionier der Alpenmalerei nach.

Andreas Faessler

Lange bevor Malerinnen und Maler des 19. Jahrhunderts ihre romantisch-verklärten Blicke auf die Anmut der Berglandschaften ästhetisch und geschönt auf Leinwand bannten, nahm ein junger talentierter Künstler aus dem aargauischen Muri den beschwerlichen Weg ins Hochgebirge auf sich. Caspar Wolf (1735-1788) folgte im Auftrag des Berner Verlegers Abraham Wagner diesem weit hinauf in die steinige Wildnis der Schweiz.

Er sollte für Wagners geplante Publikation «Merkwürdige Prospekte aus den Schweizer-Gebürgen und derselben Beschreibung» die Illustrationsvorlagen in Form von naturalistischen Landschaftsgemälden liefern. Der junge Caspar Wolf aus dem Freiamt ist so - aus dem aufklärerischen Drang heraus, die Alpen wissenschaftlich zu erforschen - zu einem der Pioniere der alpenländischen Landschaftsmalerei geworden.

Interpretationen von Wolfs Landschaften

Seit Wolfs kunsthistorisch bedeutendes, jedoch lange vergessenes Werk in den 1930er-Jahren auf einem niederländischen Adelsitz per Zufall wiederentdeckt worden ist, kommt ihm ein breites Interesse zu. Fix- und Angelpunkt der Wolf-Forschung und Einordnung dessen Schaffens heute ist das im April 2019 eröffnete Museum Caspar Wolf

im ehemaligen Kloster Muri. Während die ansehnliche Sammlung laufend erweitert und gepflegt wird, findet die Auseinandersetzung mit Wolf auf neuen Ebenen statt: Die vor kurzem eröffnete Doppelausstellung «Grand Tour Caspar Wolf» ist das eindruckliche Resultat einer zweijährigen Spurensuche von 20 Künstlerinnen und Künstlern. Sie haben sich an ausgewählte Orte begeben, welche auch der Murianer vor rund 250 Jahren besucht hat, um sie zu malen. Was die Teilnehmenden vor Ort angetroffen haben, erfassen sie auf ihre persönliche, symbolisch-bildliche Weise.

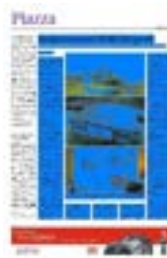
Ihre Interpretationen sind in der Ausstellung zu einer fiktiven Reiseroute durch die Zentralschweiz und das Berner Oberland zusammengestellt. Meist ausgehend von einer oder mehreren Wolf'schen Landschaftsveduten, haben die Kunstschaaffenden ihre Beobachtungen vor Ort, ihre Untersuchungen, Gedankengänge und auch Fragen individuell adaptiert - unter freier Anwendung unterschiedlicher Techniken.

Die Resultate sind so mannigfaltig in ihrer Herangehensweise wie auch in der Umsetzung - gegenständlich, abstrakt, experimentell. Ihnen allen gemein ist der Dialog mit Caspar Wolf in Form eines Blickes von heute auf die Ansicht von einst. Unweigerlich kommen hier -

unter anderem - das Thema des Wandels in der Natur, die Entwicklung der Zivilisation und natürlich der Klimawandel zum Tragen. Wolf als bedeutender Gletschermaler hat einige zur Auseinandersetzung mit Letzterem animiert: Auf dramatische Weise führen sie den Besuchern mit ihren Kreationen den rasch voranschreitenden Schwund des vermeintlich ewigen Eises vor Augen. Raumfüllende Klang-Bild-Installationen dazu machen die Vergänglichkeit dieser Naturgewalt aus Sicht der Künstler erfahrbar.

Andere haben die Aufgabe, basierend auf eigenen Recherchen, wahrgenommen und den Bogen von der Wissenschaft von einst zu derjenigen im Jetzt geschlagen. Ebenso gibt es Interpretationen, die mit einem Augenzwinkern zu verstehen sind. Was hat das Einrichten eines Jugendzimmers mit Caspar Wolf zu tun? Was machen bunte Alltagsgegenstände - zu einer pseudowissenschaftlichen «Paranatur» zusammengestellt - in der wilden Bergwelt oder auf dem Dach einer Remise? Und warum spielt ein einsamer Mann Gitarre auf dem Rhonegletscher?

Ein weiterer Gedankengang, der sich in der Ausstellung niederschlägt, ist das Vordringen der Zivilisation in die entlegentesten Gebirgswinkel. Momentaufnahmen zeigen beispielsweise, wie die einst lebensfeindliche



Wildnis von der Zivilisation erobert worden ist – Staudämme oder Seilbahnen stören das einst unberührte Niemandsland.

Sich kritisch mit der Umwelt auseinandersetzen

Ein besonderer Themenkreis ist das Wasser, welches bei Caspar Wolf stets ein zentrales Element ist. Vom Gedanken zum ewigen Kreislauf des eigenen Lebens oder von Interpretationen unter dem Aspekt des Panta Rhei haben sich einige Kunstschaffende

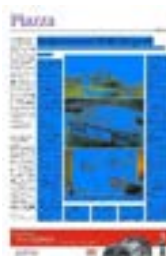
leiten lassen. Angestossen hat das Ausstellungsprojekt «Grand Tour Caspar Wolf» Kunsthistoriker und Wolf-Fachmann Peter Fischer. «Mit dem 2019 eröffneten Museum sollte Caspar Wolf nicht einfach ein «Mausoleum» bekommen», sagt er. «Wir wollen ihn lebendig halten.» Peter Fischer hebt hervor, dass vor allem die sich kritisch mit der Umwelt auseinandersetzen Interpretationen nicht als Fingerzeig verstanden werden sollen. «Vielmehr geht es hier um

persönliche Stellungnahmen, die als Hinweis und Einladung zur Reflexion aufzufassen sind.»

Hinweis

Die Ausstellung «Grand Tour Caspar Wolf» findet im Museum Caspar Wolf in Muri noch bis zum 7. August statt. Die Ausstellung ist Dienstag bis Sonntag jeweils von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Weitere Infos unter: www.murikultur.ch/museum-caspar-wolf





Oben: Ein Original von Caspar Wolf zeigt die Ruine Hühnenberg bei Cham. **Mitte:** Andrina Jörg interpretiert Wolfs Werk mit ihrer «Paranatur». **Unten:** Eine verspielte Antwort auf Wolfs Werk ist ein eigens für die Ausstellung eingerichtetes Jugendschlafzimmer.
Bilder: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
Schweiz am Wochenende / Luzerner Zeitung	Hauptausgabe	59'266
Schweiz am Wochenende / Bote der Urschweiz	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	17'041
Schweiz am Wochenende / Nidwaldner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	5'751
Schweiz am Wochenende / Obwaldner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	4'216
Schweiz am Wochenende / Urner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	2'629
Schweiz am Wochenende / Zuger Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	12'608
	Gesamtauflage	101'511



Kunst

«Grand Tour Caspar Wolf» im Singisen Forum in Muri

Das Museum Caspar Wolf / Singisen Forum in Muri zeigt zusammen mit dem Kunsthaus Villa Wild, Muri, eine «Grand Tour Caspar Wolf». 20 Künstlerinnen und Künstler begeben sich auf die Spuren des grossen Alpenmalers Caspar Wolf. Kurator Peter Fischer zeigt neben Originalbildern von Caspar Wolf Werke von unter anderem Georg Aerni, Brigitt Bürgi, Moritz Hossli, Bruno Müller-Meyer, Andreas Weber und Véronique Zussau. Jeden Sonntag gibt es Führungen im Beisein von Künstlern.

Singisen Forum Muri, bis 7. August

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
Luzerner Zeitung	Hauptausgabe	59'266
Nidwaldner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	5'751
Obwaldner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	4'216
Urner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	2'629
Zuger Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	12'608
Bote der Urschweiz	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	17'041
	Gesamtauflage	101'511



Eine Stimme so sanft wie Samt

Die hochgelobten Sängerin Samara Joy, die mit nur 21 Jahren ihr erstes Album veröffentlicht hat, gewann 2019 den Sarah Vaughan International Jazz Vocal Competition. Ihr Stern steigt mit jedem Konzert. Musig im Pflegidach freut sich einen zukünftigen Star in jungen Jahren präsentieren zu dürfen.

Samara kam zum ersten Mal mit Jazz in Berührung, als sie die Fordham High School for the Arts besuchte, wo sie regelmässig in der Jazzband auftrat und schliesslich beim JALC-Wettbewerb Essentially Ellington als beste Sängerin ausge-

zeichnet wurde. Allerdings war Jazz nicht ihr Schwerpunkt, bis die Zeit kam, ein College zu wählen. Da sie eine staatliche Schule in der Nähe ihres Wohnorts besuchen wollte, entschied sie sich für die SUNY Purchase, wo sie in das renommierte Jazzprogramm aufgenommen wurde, zu dessen Lehrkörper viele Jazzmeister gehören.

«Musig im Pflegidach» präsentiert am Sonntag, 24. April, 20.30 Uhr im Pflegidach der Pflegi Muri: Samara Joy. Preis für das Konzert: Fr. 30.-/20.-. Reservationen unter E-Mail mip@murikultur.ch.



Samara Joy präsentiert ihre eindrücklichen Songs im Pflegidach Muri.

Foto: zVg

Murikultur: Saisonprogramm Mai – September

Saisonbeginn: Murikultur erwartet die Besucherinnen und Besucher mit einem kulturellen Blumenstraus und verschiedenen Sommer-Highlights.

pd | Soeben ist das neue Saisonprogramm Mai bis September von Murikultur erschienen. Erfrischend abwechslungsreich kommt es daher – ganz wie die Veranstaltungen im Herzen Muris. «Wir freuen uns, ein so vielfältiges Programm bieten zu können», meint Heidi Holdener, Geschäftsführerin von Murikultur: «Wiederum haben unsere Ressortverantwortlichen mit grossem Einsatz viele Höhepunkte zusammenstellen können.»

Bei Musik in der Klosterkirche steht die Klosterkirche selbst in Zentrum – als Klangraum mit ihren verschiedenen Formaten. Das Programm ist geprägt von der Vielfalt der Möglichkeiten, exquisit programmiert und arrangiert. Zudem erwartet die Besucher vom 26. bis 28. August mit dem Festival Muri Vokal ein Wochenende mit Vokalmusik aus dem Mittelalter, der Renaissance, dem Früh- und Hochbarock: a cappella oder mit wenigen begleitenden Instrumenten, vom solistischen Gesang bis zum zwölfköpfigen Vokalensemble, im Oktogon, im Hochchor und im Kreuzgang, über den ganzen Tag und bis in die Nacht hinein. Nicht minder spannend auch das Programm bei Musik im Festsaal und Musig im Pflegidach, welches das Publikum mit verschiedenen musikalischen Leckerbissen erwartet.

«Grand Tour Caspar Wolf»

Mit der Ausstellung «Grand Tour Caspar Wolf» – dem Murianer Kunst-Highlight des Sommers 2022 – erwartet die Besucherinnen und Besucher eine Kunstreise durch die Innerschweizer



Caspar Wolf, Selbstbildnis. Foto: zVg
Alpen 250 Jahre nach Caspar Wolf. 20 Schweizer Künstlerinnen und Künstler haben sich in einem zweijährigen Forschungsprozess aus heutiger Sicht mit dem Werk und den Motiven des berühmten Alpenmalers auseinandergesetzt. «Die Ausstellung verspricht eine spannende Begegnung mit unserer Lebensumgebung, vermittelt und angeregt durch die Vielfalt zeitgenössischer künstlerischer Ausdrucksmittel» weiss der Kurator Peter Fischer. Die Resultate sind vom 23. April bis 7. August in der Doppelausstellung im Museum Caspar Wolf, im Singisen Forum und in der Villa Wild zu sehen. Sie führt die Besucher/innen auf eine fiktive Reise durch die Welten Caspar Wolfs und auf eine echte durch Muri.

Das Notabene erscheint gedruckt – doch sind alle Texte auch im Blog «Notabene» von Murikultur abrufbar. Und noch viele weitere Geschichten und Hintergründe zu Murikultur – regelmässig wird der Blog aktualisiert – www.murikultur.ch/notabene.



Muri

Sinfonieorchester zum Muttertag

Di, 03. Mai. 2022

Konzert im Festsaal mit Werken von Haydn, Mozart und Raff

Am Samstag, 7. Mai, ist das Luzerner Sinfonieorchester in Muri zu Gast. Unter der Leitung von Michael Sanderling zeigt es ab 19.30 Uhr sein Können. Als Solist tritt Johannes Moser am Cello auf.

Vor 200 Jahren, am 27. Mai 1822, erblickte Joachim Raff in Lachen am oberen Zürichsee das Licht der Welt. Dass er in seinen reifen Jahren einmal einer der meistgespielten Komponisten werden sollte und von massgebenden Persönlichkeiten in eine Reihe mit Brahms und Wagner gestellt würde, war damals nicht absehbar. Langwierig musste sich Raff diesen Aufstieg in Deutschland erkämpfen. Sein umfangreiches kompositorisches Œuvre umfasst neben Opern und reichhaltiger Kammer- und Klaviermusik ein knappes Dutzend Sinfonien und ebenso viele Instrumentalkonzerte, darunter zwei bemerkenswerte Cellokonzerte von 1874 und 1876.

Zweimal mit «Echo Klassik» ausgezeichnet

Sichtlich in Eile war Mozart im November 1783, als er seine «Linzer» Sinfonie niederschrieb: «Dienstag als den 4. November werde ich hier eine academie geben – und weil ich keine einzige Simphonie bey mir habe, so schreibe ich über hals und kopf an einer neuen, welche bis dahin fertig seyn muss.» Und sie wurde rechtzeitig fertig. Wesentlich mehr Zeit, nämlich volle zwei Jahre, nahm sich Haydn für seine «Schöpfung». Und er nutzte die Zeit nach bestem Vermögen: Die «Schöpfung» ist zweifellos eines von seinen beliebtesten Werken. Die Ouvertüre eröffnet das Murianer Konzert. Der bereits zweimal mit dem «Echo Klassik» ausgezeichnete Cellist Johannes Moser gehört seit seinem fulminanten Debüt bei den Berliner Philharmonikern im September 2011 zur Weltspitze seines Fachs. In Muri interpretiert er Joachim Ruffs Cellokonzert zusammen mit dem Luzerner Sinfonieorchester unter der Leitung von Michael Sanderling. Meisterwerke von Haydn und Mozart sorgen für den festlichen Rahmen. Der 1979 in München geborene Sohn einer renommierten deutsch-kanadischen Musikerfamilie begann im Alter von acht Jahren mit dem Cellospiel. 2002 gewann er den Tschaikowsky-Wettbewerb in Moskau und erhielt zusätzlich den Sonderpreis für seine Interpretation der Rokoko-Variationen.

Das Luzerner Sinfonieorchester ist das Residenzorchester im renommierten KKL Luzern. Als ältestes Sinfonieorchester der Schweiz hat es internationale Anerkennung erlangt und wird als eines der führenden Schweizer Sinfonieorchester wahrgenommen. Michael Sanderling ist seit der Saison 2021/2022 Chefdirigent. Die Ernennung erfolgte nach langjähriger erfolgreicher Zusammenarbeit. Michael Sanderlings Diskografie umfasst Aufnahmen wichtiger Werke von Dvorák, Schumann, Prokofiev, Tschaikowsky sowie die kompletten Sinfonien von Beethoven und Schostakowitsch.

Die Abendkasse und die Konzertbar sind ab 18.30 Uhr geöffnet. Der Vorverkauf erfolgt online unter www.murikultur.ch /programm oder bei Murikultur, Marktstrasse 4, Muri, E-Mail info@murikultur.ch, Tel. 056 664 70 11. –red

Mehr Infos: www.murikultur.ch.



Online-Ausgabe

Bremgarter Bezirks-Anzeiger
5620 Bremgarten
056/ 618 58 77
<https://bremgarterbezirksanzeiger.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 84166991
Ausschnitt Seite: 2/2

News Websites



Solist Johannes Moser begann mit acht Jahren mit dem Cellospiel. Bild: zg

Die Kunst sichtbar machen

03. Mai. 2022

Peter Fischer ist Kopf des Monats April

Er macht das Werk von Caspar Wolf der breiten Öffentlichkeit mit vielen kreativen Ideen zugänglich. Für sein Engagement wurde Kurator Peter Fischer zum «Kopf des Monats» gewählt.

Das Museum Caspar Wolf in Muri hat überkantonale beziehungsweise schweizweite Bedeutung. Es vermittelt das Schaffen des aussergewöhnlichen Murianer Künstlers, der als einer der bedeutendsten Landschaftsmaler der europäischen Kunstgeschichte gilt.

Nicht nur die Dauerausstellung beeindruckt. Auch immer wieder aussergewöhnliche Projekte rund um Caspar Wolf. Wie zuletzt die «Grand Tour Caspar Wolf». Kuriert und initiiert hat diese spezielle Ausstellung Kurator Peter Fischer. « Wenn er sich für eine Sache oder ein Projekt entschieden hat, zeichnet er sich durch hohes Engagement...





Muri

Sinfonieorchester zum Muttertag

Di, 03. Mai. 2022

Konzert im Festsaal mit Werken von Haydn, Mozart und Raff

Am Samstag, 7. Mai, ist das Luzerner Sinfonieorchester in Muri zu Gast. Unter der Leitung von Michael Sanderling zeigt es ab 19.30 Uhr sein Können. Als Solist tritt Johannes Moser am Cello auf.

Vor 200 Jahren, am 27. Mai 1822, erblickte Joachim Raff in Lachen am oberen Zürichsee das Licht der Welt. Dass er in seinen reifen Jahren einmal einer der meistgespielten Komponisten werden sollte und von massgebenden Persönlichkeiten in eine Reihe mit Brahms und Wagner gestellt würde, war damals nicht absehbar. Langwierig musste sich Raff diesen Aufstieg in Deutschland erkämpfen. Sein umfangreiches kompositorisches Œuvre umfasst neben Opern und reichhaltiger Kammer- und Klaviermusik ein knappes Dutzend Sinfonien und ebenso viele Instrumentalkonzerte, darunter zwei bemerkenswerte Cellokonzerte von 1874 und 1876.

Zweimal mit «Echo Klassik» ausgezeichnet

Sichtlich in Eile war Mozart im November 1783, als er seine «Linzer» Sinfonie niederschrieb: «Dienstag als den 4. November werde ich hier eine academie geben – und weil ich keine einzige Simphonie bey mir habe, so schreibe ich über hals und kopf an einer neuen, welche bis dahin fertig seyn muss.» Und sie wurde rechtzeitig fertig. Wesentlich mehr Zeit, nämlich volle zwei Jahre, nahm sich Haydn für seine «Schöpfung». Und er nutzte die Zeit nach bestem Vermögen: Die «Schöpfung» ist zweifellos eines von seinen beliebtesten Werken. Die Ouvertüre eröffnet das Murianer Konzert. Der bereits zweimal mit dem «Echo Klassik» ausgezeichnete Cellist Johannes Moser gehört seit seinem fulminanten Debüt bei den Berliner Philharmonikern im September 2011 zur Weltspitze seines Fachs. In Muri interpretiert er Joachim Ruffs Cellokonzert zusammen mit dem Luzerner Sinfonieorchester unter der Leitung von Michael Sanderling. Meisterwerke von Haydn und Mozart sorgen für den festlichen Rahmen. Der 1979 in München geborene Sohn einer renommierten deutsch-kanadischen Musikerfamilie begann im Alter von acht Jahren mit dem Cellospiel. 2002 gewann er den Tschaikowsky-Wettbewerb in Moskau und erhielt zusätzlich den Sonderpreis für seine Interpretation der Rokoko-Variationen.

Das Luzerner Sinfonieorchester ist das Residenzorchester im renommierten KKL Luzern. Als ältestes Sinfonieorchester der Schweiz hat es internationale Anerkennung erlangt und wird als eines der führenden Schweizer Sinfonieorchester wahrgenommen. Michael Sanderling ist seit der Saison 2021/2022 Chefdirigent. Die Ernennung erfolgte nach langjähriger erfolgreicher Zusammenarbeit. Michael Sanderlings Diskografie umfasst Aufnahmen wichtiger Werke von Dvorák, Schumann, Prokofiev, Tschaikowsky sowie die kompletten Sinfonien von Beethoven und Schostakowitsch.

Die Abendkasse und die Konzertbar sind ab 18.30 Uhr geöffnet. Der Vorverkauf erfolgt online unter www.murikultur.ch /programm oder bei Murikultur, Marktstrasse 4, Muri, E-Mail info@murikultur.ch, Tel. 056 664 70 11. –red

Mehr Infos: www.murikultur.ch.



Online-Ausgabe

Wohler Anzeiger
5610 Wohlen AG
056/ 618 58 58
<https://wohleranzeiger.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 84166562
Ausschnitt Seite: 2/2

News Websites



Solist Johannes Moser begann mit acht Jahren mit dem Cellospiel. Bild: zg



Muri

Peter Fischer ist «Kopf des Monats»

Di, 03. Mai. 2022

Das Museum Caspar Wolf in Muri hat schweizweite Bedeutung. Es vermittelt das Schaffen des aussergewöhnlichen Murianer Künstlers, der als einer der bedeutendsten Landschaftsmaler der europäischen Kunstgeschichte gilt. Nicht nur die Dauerausstellung beeindruckt. Auch immer wieder aussergewöhnliche Projekte rund um Caspar Wolf. Wie zuletzt die «Grand Tour Caspar Wolf». Kuratiert und initiiert hat diese spezielle Ausstellung Kurator Peter Fischer. Für sein Engagement wählte die Redaktion ihn zum «Kopf des Monats April». –red

«Versteht es, Brücken zu bauen»

Peter Fischer, Kurator des Museums Caspar Wolf, ist «Kopf des Monats April»

Es ist ein riesiges Projekt, speziell für ein eher kleines Museum. Mit der «Grand Tour Caspar Wolf» schafft Kurator Peter Fischer die Grundlage, damit die 250Jahre alten Werke wieder aktuell sind. Er schafft neuen Zugang zu Wolfs Werk und dafür wählte ihn die Redaktion zum «Kopf des Monats».

Annemarie Keusch

20 Künstlerinnen und Künstler machten sich auf die Spuren von Caspar Wolf. Der Murianer Maler war Pionier der Alpenmalerei. Im nach ihm benannten Museum sind viele Originale seiner Werke ausgestellt. 250Jahre ist es her, dass Wolf sich in den Alpen bewegte und malte, was er sah. Zwei Jahre waren 20 Künstlerinnen und Künstler unterwegs, entlang einer fiktiven Reiseroute auf den Spuren des Alpenmalers. Sie haben sich mit dem, was sie sahen, auseinandergesetzt. Ihre Erkenntnisse daraus haben sie mit ihren eigenen Mitteln verarbeitet. Entstanden ist das riesige Projekt «Grand Tour Caspar Wolf», kuratiert von Peter Fischer. Ihm gelingt es damit, das Werk Wolfs wieder aktuell zu machen und den Leuten immer wieder neue Zugänge zu seinen Bildern zu schaffen.

Begeistert davon ist Heidi Holdener, Geschäftsführerin von Murikultur. Dass Peter Fischer für die Stiftung tätig ist, schätze sie sehr. «Er ist ein absoluter Fachmann in seinem Gebiet», sagt Holdener. Fischer verstehe es, Brücken zu bauen von der Vergangenheit in die Gegenwart. «Und diesen Brückenschlag vielfältig, lebendig und fesselnd zu vermitteln.» Sie nehme Fischer als neugierige Persönlichkeit «mit einem offenen Horizont» wahr. «Er vermag andere mit seinem Feuer zu begeistern.»

«Fortdauerndes Interesse ist sichtbar»

Besonders gelungen ist ihm dies im Rahmen des Projekts «Grand Tour Caspar Wolf». «Es ist ein unglaublich reiches und gehaltvolles Projekt», sagt Holdener. Besonders gefalle ihr die Verbindung der Vergangenheit in die Gegenwart. «Die Aktualität und der Geist der 20 Künstlerinnen und Künstler lebt förmlich in dieser Ausstellung.» Auch die Präsentation fasziniere sie. «Der museale Charakter in den Räumen des Singisenflügels und die eher groovige Atmosphäre in der Villa Wild – das passt.» Dass das Museum Caspar Wolf eines von Fischers Herzensprojekten ist, vermutet Sadhyo Niederberger. Die gebürtige Merenschwanderin ist eine der 20 Künstlerinnen und Künstler des Projekts «Grand Tour Caspar Wolf». «Ich kannte ihn noch nicht, als er das Museum gestaltete, das hätte ich gerne miterlebt», sagt sie. Was sie sehe, sei sein fortdauerndes Interesse an diesem kleinen und feinen Museum. «Er weiss, dass das Museum geistige Nahrung zur ständigen Erneuerung braucht. Diese Nahrung gibt er ihm zum Beispiel mit dem Megaprojekt «Grand Tour Caspar Wolf.» Niederberger sagt, das Projekt sei ein mutiges Unterfangen gewesen, mit offenem Ausgang. «Dank Peter Fischers Bereitschaft, sich während zwei Jahren auf jede und jeden der Teilnehmenden einzulassen, ist eine überzeugend reichhaltige Ausstellung entstanden.»

Anderer Blick als vor 250Jahren

Auch Murikultur-Stiftungsratspräsident Robert Häfner findet nur lobende Worte für die «Grand Tour Caspar Wolf». «



Online-Ausgabe

Wohler Anzeiger
5610 Wohlen AG
056/ 618 58 58
<https://wohleranzeiger.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 84166565
Ausschnitt Seite: 2/3

News Websites

Die Vielfalt und Verschiedenartigkeit, wie sich die heutigen Kuschtschaffenden dem Werk von Caspar Wolf nähern. Dann die zwei Ausstellungsorte, die nicht unterschiedlicher sein könnten und die vom Kurator und von den Künstlern meisterhaft und dem Charakter der Räume entsprechend bespielt werden: im Singisener lügel eher museal, in der Villa Wild etwas chaotischer, nicht so wohlgeordnet und mit einem Garten voller «paranaturlicher Überraschungen», sagt Häfner.

Dass sich zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler mit Wolfs Werk befassen, ist für Häfner ein Gewinn. «Heutige Künstler sehen mit heutigen Augen auf dieselbe Landschaft wie Wolf vor 250 Jahren. Die Landschaften haben sich verändert, aber auch die Sicht auf diese Landschaften, die Art, wie wir beobachten, wie wir was wahrnehmen oder was uns auffällt und was wir übersehen.» Häfner beschreibt Peter Fischer als Persönlichkeit voller kreativer Ideen. «Er vermag mit seiner Begeisterungsfähigkeit die Leute mitzunehmen und zu überzeugen.» Er habe ein ausgezeichnetes Gespür dafür, was auch realisierbar ist. «Seine Arbeit baut auf auf einem profunden Fachwissen als Kunsthistoriker und auf seinen grossen Erfahrungen als ehemaliger Leiter des Museums Paul Klee, Bern, und des Kunstmuseums Luzern sowie als schweizweit bekannter Ausstellungsmacher und Kurator.»

Die bisher Gekürten

Im Januar wurde die Murianerin Annick Kohler von der Redaktion zum «Kopf des Monats» gewählt. Sie hatte grossen Anteil am Erfolg der vier Ruderer des Teams «Swiss Row», die die «Talisker Whisky Atlantic Challenge» gewannen. Sie hat das Quartett trainiert. Im Monat Februar wurde Andrea Fischer als «Kopf des Monats» ausgezeichnet. Das Bestehen des «Bäsi-Blättli» ist mitunter ihr Verdienst. Sie ist die Einzige, die seit der ersten Ausgabe vor 20 Jahren und bis heute im Team ist.

Im März fiel die Wahl auf Joy Räber. Stellvertretend für alle, die Ausserordentliches leisten, um ukrainischen Flüchtlingen zu helfen, hat die Redaktion die Murianerin gewählt, die Vorstandsmitglied von «Volunteers for Humanity» ist und sich seit vielen Jahren karitativ einsetzt. –red



Peter Fischer im Museum Caspar Wolf. Dass dieses geistige Nahrung zur ständigen Erneuerung braucht, weiss



Online-Ausgabe

Wohler Anzeiger
5610 Wohlen AG
056/ 618 58 58
<https://wohleranzeiger.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 84166565
Ausschnitt Seite: 3/3

News Websites

Peter Fischer. Die «Grand Tour Caspar Wolf» ist solche Nahrung. Bild: Archiv





Muri

Wegbereiter der Romantik: Caspar Wolfs Bergwelt und die zeitgenössischen Antworten darauf

20 Kunstschaaffende spüren in der Ausstellung «Grand Tour Caspar Wolf» dem Pionier der Alpenmalerei nach. Sie interpretieren dessen Landschaften aus heutiger Sicht, indem sie individuell und mit unterschiedlichen Konzepten darauf reagieren.

29.04.2022, Andreas Faessler

Lange bevor Malerinnen und Maler des 19. Jahrhunderts ihre romantisch-verklärten Blicke auf die Anmut der Berglandschaften ästhetisch und geschönt auf Leinwand bannten, nahm ein junger talentierter Künstler aus dem aargauischen Muri den beschwerlichen Weg ins Hochgebirge auf sich. Caspar Wolf (1735–1788) folgte im Auftrag des Berner Verlegers Abraham Wagner diesem weit hinauf in die steinige Wildnis der Schweiz.

Er sollte für Wagners geplante Publikation «Merkwürdige Prospekte aus den Schweizer-Gebürgen und derselben Beschreibung» die Illustrationsvorlagen in Form von naturalistischen Landschaftsgemälden liefern. Der junge Caspar Wolf aus dem Freiamt ist so – aus dem aufklärerischen Drang heraus, die Alpen wissenschaftlich zu erforschen – zu einem der Pioniere der alpenländischen Landschaftsmalerei geworden.

Individuelle Interpretationen von Wolfs Landschaften

Seit Wolfs kunsthistorisch bedeutendes, jedoch lange vergessenes Werk in den 1930er-Jahren auf einem niederländischen Adelsitz per Zufall wiederentdeckt worden ist, kommt ihm ein breites Interesse zu. Fix- und Angelpunkt der Wolf-Forschung und Einordnung dessen Schaffens heute ist das im April 2019 eröffnete Museum Caspar Wolf im ehemaligen Kloster Muri.

Während die ansehnliche Sammlung laufend erweitert und gepflegt wird, findet die Auseinandersetzung mit Wolf auf neuen Ebenen statt: Die vor kurzem eröffnete Doppelausstellung «Grand Tour Caspar Wolf» ist das eindruckliche Resultat einer zweijährigen Spurensuche von 20 Künstlerinnen und Künstlern. Sie haben sich an ausgewählte Orte begeben, welche auch der Murianer vor rund 250 Jahren besucht hat, um sie zu malen. Was die Teilnehmenden vor Ort angetroffen haben, erfassen sie auf ihre persönliche, symbolisch-bildliche Weise.

Ihre Interpretationen sind in der Ausstellung zu einer fiktiven Reiseroute durch die Zentralschweiz und das Berner Oberland zusammengestellt. Meist ausgehend von einer oder mehreren Wolf'schen Landschaftsveduten, haben die Künstlerinnen und Künstler ihre Beobachtungen vor Ort, ihre Untersuchungen, Gedankengänge und auch Fragen individuell adaptiert – unter freier Anwendung unterschiedlicher Techniken.

Natur im Wandel der Zeit

Die Resultate sind so mannigfaltig in ihrer Herangehensweise wie auch in der Umsetzung – gegenständlich, abstrakt, experimentell. Ihnen allen gemein ist der Dialog mit Caspar Wolf in Form eines Blickes von heute auf die Ansicht von einst. Unweigerlich kommen hier – unter anderem – das Thema des Wandels in der Natur, die Entwicklung der Zivilisation und natürlich der Klimawandel zum Tragen.

Wolf als bedeutender Gletschermaler hat einige zur Auseinandersetzung mit Letzterem animiert: Auf zuweilen dramatische Weise führen sie den Besuchern mit ihren Kreationen den rasch voranschreitenden Schwund des vermeintlich ewigen Eises hoch oben an den Bergflanken vor Augen. Raumfüllende Klang-Bild-Installationen dazu machen die Vergänglichkeit dieser starren Naturgewalt aus Sicht des jeweiligen Künstlers erfahrbar.

Andere haben die Aufgabe, basierend auf eigenen umfangreichen Recherchen, wahrgenommen und den Bogen von der Wissenschaft von einst zu derjenigen im Jetzt geschlagen. Ebenso gibt es Interpretationen, die mit einem



Augenzwinkern zu verstehen sind. Was hat das Einrichten eines Jugendzimmers mit Caspar Wolf zu tun? Was machen bunte Alltagsgegenstände – zu einer pseudowissenschaftlichen «Paranatur» zusammengestellt – in der wilden Bergwelt oder auf dem Dach einer Remise? Und warum spielt ein einsamer Mann Gitarre auf dem Rhonegletscher?

Ein weiterer Gedankengang, der sich in der Ausstellung mehrfach niederschlägt, ist das Vordringen der Zivilisation in die entlegensten Gebirgswinkel. Fotografische wie auch gemalte Momentaufnahmen zeigen beispielsweise, wie die einst so lebensfeindliche Wildnis von der Zivilisation erobert worden ist – Staudämme oder Seilbahnen stören das einst unberührte Niemandsland. Ein besonderer Themenkreis ist das Wasser, welches bei Caspar Wolf stets ein zentrales Element ist. Vom Gedanken zum ewigen Kreislauf des eigenen Lebens oder von Interpretationen unter dem Aspekt des Panta Rhei haben sich einige Kunstschaffende leiten lassen.

Kritische Auseinandersetzung mit der Umwelt

Angestossen hat das Ausstellungsprojekt «Grand Tour Caspar Wolf» Kunsthistoriker und Wolf-Fachmann Peter Fischer. «Mit dem 2019 eröffneten Museum sollte Caspar Wolf nicht einfach ein «Mausoleum» bekommen», sagt er. «Wir wollen ihn lebendig halten.» Peter Fischer hebt hervor, dass vor allem die sich kritisch mit der Umwelt auseinandersetzen Interpretationen nicht als Fingerzeig verstanden werden sollen. «Vielmehr geht es hier um persönliche Stellungnahmen, die als Hinweis und Einladung zur Reflexion aufzufassen sind.»

Ort: Muri, Museum Caspar Wolf/Singisen Forum & Kunsthaus Villa Wild
Ausstellungsdauer: bis 7. August 2022
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, jeweils von 11 bis 17 Uhr
Alles Weitere sowie Details zu den Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung wie Führungen oder Künstlergespräche unter www.murikultur.ch/museum-caspar-wolf

Georg Aerni, Esther Amrein & Rosângela de Andrade, Brigitt Bürgi, Dario Cavadini, Jeroen Geel, Moritz Hossli, Andrina Jörg, Sara Masüger, Monika Müller, Victorine Müller, Bruno Müller-Meyer, Sadhyo Niederberger, Chantal Quéhen, Nina Steinemann/Claudia Schwingruber/Corina Schwingruber Ilic, George Steinmann, Andreas Weber, Véronique Zussau.



Online-Ausgabe

Limmattaler Zeitung
8953 Dietikon
058/ 200 53 71
<https://www.limmattalerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'580'000
Page Visits: 185'200

Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 84166551
Ausschnitt Seite: 3/6

News Websites



Die Ton-Bild-Installation «Fallendes Wasser» im Keller der Museumsdependance Villa Wild lässt Caspar Wolfs Sujets «sprechen». Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)
Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)





Online-Ausgabe

Limmattaler Zeitung
8953 Dietikon
058/ 200 53 71
<https://www.limmattalerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'580'000
Page Visits: 185'200

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 84166551
Ausschnitt Seite: 4/6

News Websites

Eine verspielte Antwort auf Wolfs Werk ist ein eigens für die Ausstellung eingerichtetes Jugendschlafzimmer. Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)
Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)



Caspar Wolfs Originalgemälde liefern die künstlerischen Anstösse. Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)
Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)

Online-Ausgabe

Limmattaler Zeitung
8953 Dietikon
058/ 200 53 71
<https://www.limmattalerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'580'000
Page Visits: 185'200

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 84166551
Ausschnitt Seite: 5/6

News Websites



Eine plastische Interpretation in der Villa Wild. Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)
Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)



Ausstellungskurator Peter Fischer und Museumsdirektorin Heidi Holdener. Bild: Stefan Kaiser (Muri 26. April 2022)



Online-Ausgabe

Limmattaler Zeitung
8953 Dietikon
058/ 200 53 71
<https://www.limmattalerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'580'000
Page Visits: 185'200

Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 84166551
Ausschnitt Seite: 6/6

News Websites

Bild: Stefan Kaiser (Muri 26. April 2022)



Online-Ausgabe

BZ Basel
4051 Basel
061 555 79 71
<https://www.bzbasel.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'580'000
Page Visits: 1'098'000



Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 84166550
Ausschnitt Seite: 1/6

News Websites

Muri

Wegbereiter der Romantik: Caspar Wolfs Bergwelt und die zeitgenössischen Antworten darauf

20 Kunstschaaffende spüren in der Ausstellung «Grand Tour Caspar Wolf» dem Pionier der Alpenmalerei nach. Sie interpretieren dessen Landschaften aus heutiger Sicht, indem sie individuell und mit unterschiedlichen Konzepten darauf reagieren.

29.04.2022, Andreas Faessler

Lange bevor Malerinnen und Maler des 19. Jahrhunderts ihre romantisch-verklärten Blicke auf die Anmut der Berglandschaften ästhetisch und geschönt auf Leinwand bannten, nahm ein junger talentierter Künstler aus dem aargauischen Muri den beschwerlichen Weg ins Hochgebirge auf sich. Caspar Wolf (1735–1788) folgte im Auftrag des Berner Verlegers Abraham Wagner diesem weit hinauf in die steinige Wildnis der Schweiz.

Er sollte für Wagners geplante Publikation «Merkwürdige Prospekte aus den Schweizer-Gebürgen und derselben Beschreibung» die Illustrationsvorlagen in Form von naturalistischen Landschaftsgemälden liefern. Der junge Caspar Wolf aus dem Freiamt ist so – aus dem aufklärerischen Drang heraus, die Alpen wissenschaftlich zu erforschen – zu einem der Pioniere der alpenländischen Landschaftsmalerei geworden.

Individuelle Interpretationen von Wolfs Landschaften

Seit Wolfs kunsthistorisch bedeutendes, jedoch lange vergessenes Werk in den 1930er-Jahren auf einem niederländischen Adelsitz per Zufall wiederentdeckt worden ist, kommt ihm ein breites Interesse zu. Fix- und Angelpunkt der Wolf-Forschung und Einordnung dessen Schaffens heute ist das im April 2019 eröffnete Museum Caspar Wolf im ehemaligen Kloster Muri.

Während die ansehnliche Sammlung laufend erweitert und gepflegt wird, findet die Auseinandersetzung mit Wolf auf neuen Ebenen statt: Die vor kurzem eröffnete Doppelausstellung «Grand Tour Caspar Wolf» ist das eindrückliche Resultat einer zweijährigen Spurensuche von 20 Künstlerinnen und Künstlern. Sie haben sich an ausgewählte Orte begeben, welche auch der Murianer vor rund 250 Jahren besucht hat, um sie zu malen. Was die Teilnehmenden vor Ort angetroffen haben, erfassen sie auf ihre persönliche, symbolisch-bildliche Weise.

Ihre Interpretationen sind in der Ausstellung zu einer fiktiven Reiseroute durch die Zentralschweiz und das Berner Oberland zusammengestellt. Meist ausgehend von einer oder mehreren Wolf'schen Landschaftsveduten, haben die Künstlerinnen und Künstler ihre Beobachtungen vor Ort, ihre Untersuchungen, Gedankengänge und auch Fragen individuell adaptiert – unter freier Anwendung unterschiedlicher Techniken.

Natur im Wandel der Zeit

Die Resultate sind so mannigfaltig in ihrer Herangehensweise wie auch in der Umsetzung – gegenständlich, abstrakt, experimentell. Ihnen allen gemein ist der Dialog mit Caspar Wolf in Form eines Blickes von heute auf die Ansicht von einst. Unweigerlich kommen hier – unter anderem – das Thema des Wandels in der Natur, die Entwicklung der Zivilisation und natürlich der Klimawandel zum Tragen.

Wolf als bedeutender Gletschermaler hat einige zur Auseinandersetzung mit Letzterem animiert: Auf zuweilen dramatische Weise führen sie den Besuchern mit ihren Kreationen den rasch voranschreitenden Schwund des vermeintlich ewigen Eises hoch oben an den Bergflanken vor Augen. Raumfüllende Klang-Bild-Installationen dazu machen die Vergänglichkeit dieser starren Naturgewalt aus Sicht des jeweiligen Künstlers erfahrbar.

Andere haben die Aufgabe, basierend auf eigenen umfangreichen Recherchen, wahrgenommen und den Bogen von der Wissenschaft von einst zu derjenigen im Jetzt geschlagen. Ebenso gibt es Interpretationen, die mit einem



Online-Ausgabe

BZ Basel
4051 Basel
061 555 79 71
<https://www.bzbasel.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'580'000
Page Visits: 1'098'000



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 84166550
Ausschnitt Seite: 2/6

News Websites

Augenzwinkern zu verstehen sind. Was hat das Einrichten eines Jugendzimmers mit Caspar Wolf zu tun? Was machen bunte Alltagsgegenstände – zu einer pseudowissenschaftlichen «Paranatur» zusammengestellt – in der wilden Bergwelt oder auf dem Dach einer Remise? Und warum spielt ein einsamer Mann Gitarre auf dem Rhonegletscher?

Ein weiterer Gedankengang, der sich in der Ausstellung mehrfach niederschlägt, ist das Vordringen der Zivilisation in die entlegensten Gebirgswinkel. Fotografische wie auch gemalte Momentaufnahmen zeigen beispielsweise, wie die einst so lebensfeindliche Wildnis von der Zivilisation erobert worden ist – Staudämme oder Seilbahnen stören das einst unberührte Niemandsland. Ein besonderer Themenkreis ist das Wasser, welches bei Caspar Wolf stets ein zentrales Element ist. Vom Gedanken zum ewigen Kreislauf des eigenen Lebens oder von Interpretationen unter dem Aspekt des Panta Rhei haben sich einige Kunstschaffende leiten lassen.

Kritische Auseinandersetzung mit der Umwelt

Angestossen hat das Ausstellungsprojekt «Grand Tour Caspar Wolf» Kunsthistoriker und Wolf-Fachmann Peter Fischer. «Mit dem 2019 eröffneten Museum sollte Caspar Wolf nicht einfach ein «Mausoleum» bekommen», sagt er. «Wir wollen ihn lebendig halten.» Peter Fischer hebt hervor, dass vor allem die sich kritisch mit der Umwelt auseinandersetzen Interpretationen nicht als Fingerzeig verstanden werden sollen. «Vielmehr geht es hier um persönliche Stellungnahmen, die als Hinweis und Einladung zur Reflexion aufzufassen sind.»

Ort: Muri, Museum Caspar Wolf/Singisen Forum & Kunsthaus Villa Wild
Ausstellungsdauer: bis 7. August 2022
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, jeweils von 11 bis 17 Uhr
Alles Weitere sowie Details zu den Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung wie Führungen oder Künstlergespräche unter www.murikultur.ch/museum-caspar-wolf

Georg Aerni, Esther Amrein & Rosângela de Andrade, Brigitt Bürgi, Dario Cavadini, Jeroen Geel, Moritz Hossli, Andrina Jörg, Sara Masüger, Monika Müller, Victorine Müller, Bruno Müller-Meyer, Sadhyo Niederberger, Chantal Quéhen, Nina Steinemann/Claudia Schwingruber/Corina Schwingruber Ilic, George Steinmann, Andreas Weber, Véronique Zussau.



Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 84166550
Ausschnitt Seite: 3/6

News Websites



Die Ton-Bild-Installation «Fallendes Wasser» im Keller der Museumsdependance Villa Wild lässt Caspar Wolfs Sujets «sprechen». Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)
Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)



Eine verspielte Antwort auf Wolfs Werk ist ein eigens für die Ausstellung eingerichtetes Jugendschlafzimmer. Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)
Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)



Caspar Wolfs Originalgemälde liefern die künstlerischen Anstösse. Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)
Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)



Web Ansicht



Eine plastische Interpretation in der Villa Wild. Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)
Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)



Ausstellungskurator Peter Fischer und Museumsdirektorin Heidi Holdener. Bild: Stefan Kaiser (Muri 26. April 2022)



Online-Ausgabe

BZ Basel
4051 Basel
061 555 79 71
<https://www.bzbasel.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'580'000
Page Visits: 1'098'000



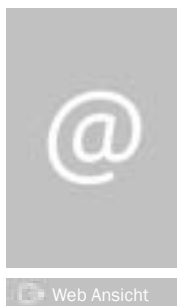
Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 84166550
Ausschnitt Seite: 6/6

News Websites

Bild: Stefan Kaiser (Muri 26. April 2022)



Muri

Wegbereiter der Romantik: Caspar Wolfs Bergwelt und die zeitgenössischen Antworten darauf

20 Kunstschaaffende spüren in der Ausstellung «Grand Tour Caspar Wolf» dem Pionier der Alpenmalerei nach. Sie interpretieren dessen Landschaften aus heutiger Sicht, indem sie individuell und mit unterschiedlichen Konzepten darauf reagieren.

29.04.2022, Andreas Faessler

Lange bevor Malerinnen und Maler des 19. Jahrhunderts ihre romantisch-verklärten Blicke auf die Anmut der Berglandschaften ästhetisch und geschönt auf Leinwand bannten, nahm ein junger talentierter Künstler aus dem aargauischen Muri den beschwerlichen Weg ins Hochgebirge auf sich. Caspar Wolf (1735–1788) folgte im Auftrag des Berner Verlegers Abraham Wagner diesem weit hinauf in die steinige Wildnis der Schweiz.

Er sollte für Wagners geplante Publikation «Merkwürdige Prospekte aus den Schweizer-Gebürgen und derselben Beschreibung» die Illustrationsvorlagen in Form von naturalistischen Landschaftsgemälden liefern. Der junge Caspar Wolf aus dem Freiamt ist so – aus dem aufklärerischen Drang heraus, die Alpen wissenschaftlich zu erforschen – zu einem der Pioniere der alpenländischen Landschaftsmalerei geworden.

Individuelle Interpretationen von Wolfs Landschaften

Seit Wolfs kunsthistorisch bedeutendes, jedoch lange vergessenes Werk in den 1930er-Jahren auf einem niederländischen Adelsitz per Zufall wiederentdeckt worden ist, kommt ihm ein breites Interesse zu. Fix- und Angelpunkt der Wolf-Forschung und Einordnung dessen Schaffens heute ist das im April 2019 eröffnete Museum Caspar Wolf im ehemaligen Kloster Muri.

Während die ansehnliche Sammlung laufend erweitert und gepflegt wird, findet die Auseinandersetzung mit Wolf auf neuen Ebenen statt: Die vor kurzem eröffnete Doppelausstellung «Grand Tour Caspar Wolf» ist das eindrückliche Resultat einer zweijährigen Spurensuche von 20 Künstlerinnen und Künstlern. Sie haben sich an ausgewählte Orte begeben, welche auch der Murianer vor rund 250 Jahren besucht hat, um sie zu malen. Was die Teilnehmenden vor Ort angetroffen haben, erfassen sie auf ihre persönliche, symbolisch-bildliche Weise.

Ihre Interpretationen sind in der Ausstellung zu einer fiktiven Reiseroute durch die Zentralschweiz und das Berner Oberland zusammengestellt. Meist ausgehend von einer oder mehreren Wolf'schen Landschaftsveduten, haben die Künstlerinnen und Künstler ihre Beobachtungen vor Ort, ihre Untersuchungen, Gedankengänge und auch Fragen individuell adaptiert – unter freier Anwendung unterschiedlicher Techniken.

Natur im Wandel der Zeit

Die Resultate sind so mannigfaltig in ihrer Herangehensweise wie auch in der Umsetzung – gegenständlich, abstrakt, experimentell. Ihnen allen gemein ist der Dialog mit Caspar Wolf in Form eines Blickes von heute auf die Ansicht von einst. Unweigerlich kommen hier – unter anderem – das Thema des Wandels in der Natur, die Entwicklung der Zivilisation und natürlich der Klimawandel zum Tragen.

Wolf als bedeutender Gletschermaler hat einige zur Auseinandersetzung mit Letzterem animiert: Auf zuweilen dramatische Weise führen sie den Besuchern mit ihren Kreationen den rasch voranschreitenden Schwund des vermeintlich ewigen Eises hoch oben an den Bergflanken vor Augen. Raumfüllende Klang-Bild-Installationen dazu machen die Vergänglichkeit dieser starren Naturgewalt aus Sicht des jeweiligen Künstlers erfahrbar.

Andere haben die Aufgabe, basierend auf eigenen umfangreichen Recherchen, wahrgenommen und den Bogen von der Wissenschaft von einst zu derjenigen im Jetzt geschlagen. Ebenso gibt es Interpretationen, die mit einem



Augenzwinkern zu verstehen sind. Was hat das Einrichten eines Jugendzimmers mit Caspar Wolf zu tun? Was machen bunte Alltagsgegenstände – zu einer pseudowissenschaftlichen «Paranatur» zusammengestellt – in der wilden Bergwelt oder auf dem Dach einer Remise? Und warum spielt ein einsamer Mann Gitarre auf dem Rhonegletscher?

Ein weiterer Gedankengang, der sich in der Ausstellung mehrfach niederschlägt, ist das Vordringen der Zivilisation in die entlegensten Gebirgswinkel. Fotografische wie auch gemalte Momentaufnahmen zeigen beispielsweise, wie die einst so lebensfeindliche Wildnis von der Zivilisation erobert worden ist – Staudämme oder Seilbahnen stören das einst unberührte Niemandsland. Ein besonderer Themenkreis ist das Wasser, welches bei Caspar Wolf stets ein zentrales Element ist. Vom Gedanken zum ewigen Kreislauf des eigenen Lebens oder von Interpretationen unter dem Aspekt des Panta Rhei haben sich einige Kunstschaffende leiten lassen.

Kritische Auseinandersetzung mit der Umwelt

Angestossen hat das Ausstellungsprojekt «Grand Tour Caspar Wolf» Kunsthistoriker und Wolf-Fachmann Peter Fischer. «Mit dem 2019 eröffneten Museum sollte Caspar Wolf nicht einfach ein «Mausoleum» bekommen», sagt er. «Wir wollen ihn lebendig halten.» Peter Fischer hebt hervor, dass vor allem die sich kritisch mit der Umwelt auseinandersetzen Interpretationen nicht als Fingerzeig verstanden werden sollen. «Vielmehr geht es hier um persönliche Stellungnahmen, die als Hinweis und Einladung zur Reflexion aufzufassen sind.»

Ort: Muri, Museum Caspar Wolf/Singisen Forum & Kunsthaus Villa Wild
Ausstellungsdauer: bis 7. August 2022
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, jeweils von 11 bis 17 Uhr
Alles Weitere sowie Details zu den Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung wie Führungen oder Künstlergespräche unter www.murikultur.ch/museum-caspar-wolf

Georg Aerni, Esther Amrein & Rosângela de Andrade, Brigitt Bürgi, Dario Cavadini, Jeroen Geel, Moritz Hossli, Andrina Jörg, Sara Masüger, Monika Müller, Victorine Müller, Bruno Müller-Meyer, Sadhyo Niederberger, Chantal Quéhen, Nina Steinemann/Claudia Schwingruber/Corina Schwingruber Ilic, George Steinmann, Andreas Weber, Véronique Zussau.



Online-Ausgabe

St. Galler Tagblatt
9001 St. Gallen
071/ 272 76 66
<https://www.tagblatt.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'003'000
Page Visits: 3'410'900

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 84166549
Ausschnitt Seite: 3/6

News Websites



Die Ton-Bild-Installation «Fallendes Wasser» im Keller der Museumsdependance Villa Wild lässt Caspar Wolfs Sujets «sprechen». Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)
Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)





Eine verspielte Antwort auf Wolfs Werk ist ein eigens für die Ausstellung eingerichtetes Jugendschlafzimmer. Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)
Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)



Caspar Wolfs Originalgemälde liefern die künstlerischen Anstösse. Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)
Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)



Eine plastische Interpretation in der Villa Wild. Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)
Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)



Ausstellungskurator Peter Fischer und Museumsdirektorin Heidi Holdener. Bild: Stefan Kaiser (Muri 26. April 2022)

TAGBLATT

Online-Ausgabe

St. Galler Tagblatt
9001 St. Gallen
071/ 272 76 66
<https://www.tagblatt.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'003'000
Page Visits: 3'410'900



Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 84166549
Ausschnitt Seite: 6/6

News Websites

Bild: Stefan Kaiser (Muri 26. April 2022)

Ein persönliches Statement

29. Apr. 2022

Ben Wendel bei «Musig im Pflegidach»

«High Heart» ist das fünfte Album des US-Saxofonisten und Komponisten Ben Wendel, ein persönliches Statement und ein Spiegelbild seiner Lebensreise in einer Gesellschaft mit zunehmender Komplexität, Übersättigung und sozialem Ungleichgewicht. Am Sonntag, 1. Mai, 20.30 Uhr, ist er in Muri.

Der für einen Grammy nominierte Saxofonist Ben Wendel wurde in Vancouver geboren und wuchs in Los Angeles auf. Er lebt derzeit in Brooklyn und kann auf eine abwechslungsreiche Karriere als Musiker, Komponist und Produzent zurückblicken. Zu den Höhepunkten zählen Tourneen, Auftritte und /oder Aufnahmen mit Künstlern wie Antonio Sanchez, Gerald Clayton, Snoop Dogg und dem früher als Prince bekannten Künstler. Er ist ein Gründungsmitglied der für einen Grammy...



Unterwegs mit Pater Othmar

29. Apr. 2022

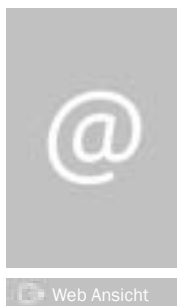
Szenischer Klosterrundgang

Der nächste öffentliche, szenische Rundgang mit Zugang zu den verborgenen, sonst nicht zugänglichen Winkeln des Klosters und der Klosterkirche findet am Sonntag, 1. Mai, 10 und 14 Uhr, statt.

Mit Pater Othmar, dem letzten Bibliothekar des Klosters, lernen die Besucherinnen und Besucher auf einem Rundgang das Kloster mit Kreuzgang, Krypta, Chorgestühl, Hochaltar, Benedikts- und Marienkapelle auf unterhaltsame Weise näher kennen. Er wird begleitet von seiner Cousine Josefine, die ihm allerhand Fragen stellt. Trotz gebührendem Respekt in der sakralen Umgebung darf während dieser lebendigen Inszenierung häufig auch geschmunzelt werden.

Das Angebot richtet sich an Einzelbesucher. Wegen der begrenzten Anzahl Teilnehmenden ist eine Anmeldung unter www.murikultur.ch...





Muri

Wegbereiter der Romantik: Caspar Wolfs Bergwelt und die zeitgenössischen Antworten darauf

20 Kunstschaaffende spüren in der Ausstellung «Grand Tour Caspar Wolf» dem Pionier der Alpenmalerei nach. Sie interpretieren dessen Landschaften aus heutiger Sicht, indem sie individuell und mit unterschiedlichen Konzepten darauf reagieren.

29.04.2022, Andreas Faessler

Lange bevor Malerinnen und Maler des 19. Jahrhunderts ihre romantisch-verklärten Blicke auf die Anmut der Berglandschaften ästhetisch und geschönt auf Leinwand bannten, nahm ein junger talentierter Künstler aus dem aargauischen Muri den beschwerlichen Weg ins Hochgebirge auf sich. Caspar Wolf (1735–1788) folgte im Auftrag des Berner Verlegers Abraham Wagner diesem weit hinauf in die steinige Wildnis der Schweiz.

Er sollte für Wagners geplante Publikation «Merkwürdige Prospekte aus den Schweizer-Gebürgen und derselben Beschreibung» die Illustrationsvorlagen in Form von naturalistischen Landschaftsgemälden liefern. Der junge Caspar Wolf aus dem Freiamt ist so – aus dem aufklärerischen Drang heraus, die Alpen wissenschaftlich zu erforschen – zu einem der Pioniere der alpenländischen Landschaftsmalerei geworden.

Individuelle Interpretationen von Wolfs Landschaften

Seit Wolfs kunsthistorisch bedeutendes, jedoch lange vergessenes Werk in den 1930er-Jahren auf einem niederländischen Adelsitz per Zufall wiederentdeckt worden ist, kommt ihm ein breites Interesse zu. Fix- und Angelpunkt der Wolf-Forschung und Einordnung dessen Schaffens heute ist das im April 2019 eröffnete Museum Caspar Wolf im ehemaligen Kloster Muri.

Während die ansehnliche Sammlung laufend erweitert und gepflegt wird, findet die Auseinandersetzung mit Wolf auf neuen Ebenen statt: Die vor kurzem eröffnete Doppelausstellung «Grand Tour Caspar Wolf» ist das eindrückliche Resultat einer zweijährigen Spurensuche von 20 Künstlerinnen und Künstlern. Sie haben sich an ausgewählte Orte begeben, welche auch der Murianer vor rund 250 Jahren besucht hat, um sie zu malen. Was die Teilnehmenden vor Ort angetroffen haben, erfassen sie auf ihre persönliche, symbolisch-bildliche Weise.

Ihre Interpretationen sind in der Ausstellung zu einer fiktiven Reiseroute durch die Zentralschweiz und das Berner Oberland zusammengestellt. Meist ausgehend von einer oder mehreren Wolf'schen Landschaftsveduten, haben die Künstlerinnen und Künstler ihre Beobachtungen vor Ort, ihre Untersuchungen, Gedankengänge und auch Fragen individuell adaptiert – unter freier Anwendung unterschiedlicher Techniken.

Natur im Wandel der Zeit

Die Resultate sind so mannigfaltig in ihrer Herangehensweise wie auch in der Umsetzung – gegenständlich, abstrakt, experimentell. Ihnen allen gemein ist der Dialog mit Caspar Wolf in Form eines Blickes von heute auf die Ansicht von einst. Unweigerlich kommen hier – unter anderem – das Thema des Wandels in der Natur, die Entwicklung der Zivilisation und natürlich der Klimawandel zum Tragen.

Wolf als bedeutender Gletschermaler hat einige zur Auseinandersetzung mit Letzterem animiert: Auf zuweilen dramatische Weise führen sie den Besuchern mit ihren Kreationen den rasch voranschreitenden Schwund des vermeintlich ewigen Eises hoch oben an den Bergflanken vor Augen. Raumfüllende Klang-Bild-Installationen dazu machen die Vergänglichkeit dieser starren Naturgewalt aus Sicht des jeweiligen Künstlers erfahrbar.

Andere haben die Aufgabe, basierend auf eigenen umfangreichen Recherchen, wahrgenommen und den Bogen von der Wissenschaft von einst zu derjenigen im Jetzt geschlagen. Ebenso gibt es Interpretationen, die mit einem



Augenzwinkern zu verstehen sind. Was hat das Einrichten eines Jugendzimmers mit Caspar Wolf zu tun? Was machen bunte Alltagsgegenstände – zu einer pseudowissenschaftlichen «Paranatur» zusammengestellt – in der wilden Bergwelt oder auf dem Dach einer Remise? Und warum spielt ein einsamer Mann Gitarre auf dem Rhonegletscher?

Ein weiterer Gedankengang, der sich in der Ausstellung mehrfach niederschlägt, ist das Vordringen der Zivilisation in die entlegensten Gebirgswinkel. Fotografische wie auch gemalte Momentaufnahmen zeigen beispielsweise, wie die einst so lebensfeindliche Wildnis von der Zivilisation erobert worden ist – Staudämme oder Seilbahnen stören das einst unberührte Niemandsland. Ein besonderer Themenkreis ist das Wasser, welches bei Caspar Wolf stets ein zentrales Element ist. Vom Gedanken zum ewigen Kreislauf des eigenen Lebens oder von Interpretationen unter dem Aspekt des Panta Rhei haben sich einige Kunstschaffende leiten lassen.

Kritische Auseinandersetzung mit der Umwelt

Angestossen hat das Ausstellungsprojekt «Grand Tour Caspar Wolf» Kunsthistoriker und Wolf-Fachmann Peter Fischer. «Mit dem 2019 eröffneten Museum sollte Caspar Wolf nicht einfach ein «Mausoleum» bekommen», sagt er. «Wir wollen ihn lebendig halten.» Peter Fischer hebt hervor, dass vor allem die sich kritisch mit der Umwelt auseinandersetzen Interpretationen nicht als Fingerzeig verstanden werden sollen. «Vielmehr geht es hier um persönliche Stellungnahmen, die als Hinweis und Einladung zur Reflexion aufzufassen sind.»

Ort: Muri, Museum Caspar Wolf/Singisen Forum & Kunsthaus Villa Wild
Ausstellungsdauer: bis 7. August 2022
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, jeweils von 11 bis 17 Uhr
Alles Weitere sowie Details zu den Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung wie Führungen oder Künstlergespräche unter www.murikultur.ch/museum-caspar-wolf

Georg Aerni, Esther Amrein & Rosângela de Andrade, Brigitt Bürgi, Dario Cavadini, Jeroen Geel, Moritz Hossli, Andrina Jörg, Sara Masüger, Monika Müller, Victorine Müller, Bruno Müller-Meyer, Sadhyo Niederberger, Chantal Quéhen, Nina Steinemann/Claudia Schwingruber/Corina Schwingruber Ilic, George Steinmann, Andreas Weber, Véronique Zussau.



Online-Ausgabe

Luzerner Zeitung
6002 Luzern
041/ 429 51 51
<https://www.luzernerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'245'000
Page Visits: 3'603'900

Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 84166547
Ausschnitt Seite: 3/5

News Websites



Die Ton-Bild-Installation «Fallendes Wasser» im Keller der Museumsdependance Villa Wild lässt Caspar Wolfs Sujets «sprechen». Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)



Eine verspielte Antwort auf Wolfs Werk ist ein eigens für die Ausstellung eingerichtetes Jugendschlafzimmer. Bild:



Online-Ausgabe

Luzerner Zeitung
6002 Luzern
041/ 429 51 51
<https://www.luzernerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'245'000
Page Visits: 3'603'900

Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 84166547
Ausschnitt Seite: 4/5

News Websites

Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)



Caspar Wolfs Originalgemälde liefern die künstlerischen Anstösse. Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)



Eine plastische Interpretation in der Villa Wild. Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)



Online-Ausgabe

Luzerner Zeitung
6002 Luzern
041/ 429 51 51
<https://www.luzernerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'245'000
Page Visits: 3'603'900

Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 84166547
Ausschnitt Seite: 5/5

News Websites



Ausstellungskurator Peter Fischer und Museumsdirektorin Heidi Holdener. Bild: Stefan Kaiser (Muri 26. April 2022)



Luzern

Klassik, Sounds, Bühne, Kunst: Das sind die wichtigsten Kultur- und Ausgeh-Tipps für die Region

In den nächsten Tagen finden zahlreiche kulturelle Höhepunkte in der Region statt. Unsere Redaktion hat die wichtigsten Tipps zusammengestellt.

28.04.2022, Regina Grüter, Urs Mattenberger, Stefan Welzel und Susanne Holz

Inhaltsverzeichnis

Klassik

Orgeln mit Trompete und Mundharmonika

Zum 40. Mal holt der Organist Olivier Eisenmann Organisten aus ganz Europa an die Internationalen Zuger Orgeltage. Zum Jubiläum wird die Zahl der Konzerte vom 1. Mai bis zum 22. Juni auf acht erweitert, aber der Leitfaden bleibt gleich: Elf Musiker (fünf Frauen, sechs Männer) treten auch mit Werken aus ihrer Heimat sowie in seltenen Instrumenten-Kombinationen auf.

So tritt am Sonntag, 1. Mai, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Rotkreuz die deutsche Organistin Carmen Jauch auch als Sängerin und Klangstein-Spielerin auf. Sie gestaltet mit Fabrizio Giannuzzi (Mundharmonika) einen Abend mit Marianischen Vertonungen von Hildegard von Bingen bis zur Romantik. Konzertante Akzente setzen eine Improvisation für Mundharmonika sowie solistische Werke für Orgel von Bach und des Norwegers Jon K. Fjellestad.

Am Sonntag, 8. Mai, 16 Uhr spielt Alessandra Mazzanti aus Bologna Werke von Bach bis zum Belcanto-Komponisten Gaetano Donizetti (Klosterkirche Frauenthal in Hagendorn). Roman Gryn (Trompete) und Bogdan Narloch (Orgel) spielen festlichen Barock sowie polnische Komponisten wie Frédéric Chopin (Sonntag, 15. Mai, 19.00, Menzingen). Die weiteren Konzerte im Mai bestreiten der Österreicher Ernst Wally (22. Mai, Baar) und zwei Musikerinnen aus Estland (Psalterium/Orgel, 29. Mai, Steinhausen). (mat)

1. Mai bis zum 22. Juni, www.zugkultur.ch

Musiktalente Meggen: Alles erste Wahl

Seit 25 Jahren fördert die Stiftung Musiktalente Meggen ausgewählte Studenten von Schweizer Musikhochschulen mit Auftritten als Kammermusiker und mit Orchester. Fürs Jubiläumskonzert ist dafür alles erste Wahl. Das Kammerorchester Basel begleitet Vitor Fernandes in der Ikone aller Klarinettenkonzerte, jenes von Mozart, und die Cellistin Hyazintha Andrej in den Rokoko-Variationen von Tschairowsky. Und als Erstes dirigiert Kevin Griffiths das Orchester in Mozarts Sinfonie in g-Moll KV 551. (mat)

Sonntag, 1. Mai, 11.00, Gemeindesaal, Meggen; www.musikstiftung-meggen.ch

Beethovens Pastoral-Sinfonie in Bildern

Der Münchner Fotograf und Musiker Tobias Melle gibt Beethovens Pastoral-Sinfonie als Beschwörung einer Harmonie von Mensch und Natur einen visuellen Rahmen. Die Prague Royal Philharmonic spielt zudem mit dem Geiger Josef Spacek Beethovens Violinkonzert.

Samstag, 30. April, 19.30, Konzertsaal, KKL; www.kkl-luzern.ch



Szenisches Konzert rund ums «Fremdland»

Wie fühlt es sich an, wenn man sich fremd oder ausgegrenzt fühlt? Das Trio Re geht solchen Fragen nach mit dem szenischen Konzert «Fremdland». Neben Auftragswerken von Lukas Stamm und Asmir Jakupovic erklingt Musik von Ernest Bloch, Max Bruch und Isang Yun.

Samstag, 30. April, 19.00, Villa Dreilinden, Luzern; www.triore.ch

Buxtehude und sein grosser Bewunderer

Freddie James, seit Juni 2021 Hauptorganist an der Franziskanerkirche Luzern, spielt Werke aus dem Barock, darunter von Bach und dem von ihm bewunderten Dietrich Buxtehude.

Sonntag, 1. Mai, 17.00, Pfarrkirche, Richenthal

Sounds

Caroline Chevin mit siebenköpfiger Band auf Tour

Dank der Musik sei sie in der Spur geblieben, sagte die Weggiser Sängerin nach dem Suizid ihres Ehemannes vor dreieinhalb Jahren. Wie schon «Enjoy The Ride» (2020) ist auch «Note to Self» keine Weltschmerz-Platte.

Donnerstag, 28. April, Gaswerk Eventbar, Seewen SZ

«Superman»-Film-Konzert – als Weltpremiere!

Richard Donners «Superman» (1978) mit dem jungen Christopher Reeve in der Hauptrolle: Das City Light Symphony Orchestra spielt John Williams' Musik zum Superhelden-Klassiker.

Freitag, 29. April, 19.30, Konzertsaal, KKL, Luzern

Toni Vescoli mit Album «gääle Mond»: Lieder im Duo

Die Schweizer Musiklegende Toni Vescoli präsentiert «gääle Mond» (2019) mit Markus Maggi.

Freitag, 29. April, 20.00, Theater im Burgbachkeller, Zug

90 Jahre Handharmonika Club Root Perlen

Der Handharmonika Club Root Perlen gibt ein Galakonzert mit Melodien von heute und aus vergangenen Vereinsjahren.

Samstag, 30. April, 20.00, Gasthaus Perlen, Perlen; Anmeldung: www.hcrp.ch/anmeldung

Hypnotisierender Post-Metal

Gemächlicher, sphärischer Doom Metal mit Engelsstimmen, so kann man die Musik der Berner Band E-L-R umschreiben. Nach dem Debüt-Album «Mænad» (2019) erschien im März «Vexier», ebenfalls beim renommierten deutschen Label Prophecy. Eher ein bisschen brachialer unterwegs sind die Lausanner von Abraham. Den Abend eröffnen werden Zielloos, ein vierköpfiges Doom-Projekt aus dem Raum Luzern. Insgesamt ein Konzerthighlight für Liebhaber von qualitativ hochstehendem Post-Metal. (reg)



Freitag, 29. April, 21.00, Treibhaus, Luzern; Vorverkauf: www.petzi.ch.

Noch nie hat man Manuel Stahlberger so oft singen hören

Stahlberger präsentieren ihr neustes Werk, ein Popalbum, in Luzern.

Die fünfköpfige St. Galler Mundartband Stahlberger um Sänger und Texter Manuel Stahlberger ist auf Album-Tour. Auf «Lüt uf Fotene» herrscht Endzeitstimmung. Und doch klingt ihre Nummer fünf heller und poppiger als der Vorgänger. Zum Einstieg spielen die Luzerner von Mehltau um Theatermacher, Autor und Musiker Béla Rothenbühler ihr aktuelles Album «Mahlstrom», stilistisch vielfältiger und textlich mehrdeutiger Deutschrock. (reg)

Freitag, 29. April, 20.30, Schüür, Luzern.

Bühne

Oper «Perelà» in Luzern

Hippie-Musical von Andreas Dossenbach

«1967» ist ein Flower-Power-Musical von Autor und Komponist Andreas Dossenbach. Darin kämpft eine Gruppe revolutionärer Hippies für Liebe, Frieden und eine bessere Welt. In Buochs feiert die Produktion Uraufführung.

Freitag, 29. April, 20.00 (weitere Termine bis 14. Mai), Theater Buochs

Einblicke in Dürrenmatts Innenleben

Ulrich Weber ist Kurator des Dürrenmatt-Nachlasses und beleuchtet an diesem Abend das Leben des bedeutenden Schweizer Literaten. Dazu liest Walter Sigi Arnold aus dem postum erschienenen «Stoffe-Projekt».

Dienstag, 3. Mai, 19.30, Hotel Schweizerhof, Luzern

Lass uns über Sex sprechen

Der Name ist hier volles Programm: In «Das Sex Stück» wird unverblümt über den Liebesakt gesprochen. Angekündigt wird eine «Revue, in der auch böse und betörende Texte zur Sprache kommen». Ebenso kommt die Musik bei dieser «Innereien»-Produktion nicht zu kurz.

Dienstag, 3. Mai (weitere Termine bis 7. Mai), 20.00, Zelt auf dem Inseliquai, Luzern

«Tankstelle Bühne» präsentiert die Wettbewerbsgewinnerinnen

Drei Nachwuchsprojekte sind im Luzerner Südpol zu sehen.

Die Zentralschweizer Nachwuchsplattform «Tankstelle Bühne» verhilft jährlich drei Projekten junger Talente zum grossen Auftritt. Im Südpol zu sehen sind heuer «Apprivoise-moi» (mit den Performerinnen Adriana Carlota Berwert, Louise Mayer-Jacquelin und Vanessa Spörri), «fini@icloud.com» (unter anderen von Fini Ledermann) sowie «Signe moi l'éphémère» (von Tänzerin und Choreografin Perle Cayron). (sw)

Freitag/Samstag, 29./30. April, jeweils 20.00, Südpol, Luzern/Kriens



Online-Ausgabe

Luzerner Zeitung
6002 Luzern
041/ 429 51 51
<https://www.luzernerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'245'000
Page Visits: 3'603'900

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 84166557
Ausschnitt Seite: 4/5

News Websites

Hornby-Stück: Ein Nippel-Jesus im Bourbaki Panorama

Das Luzerner Bourbaki Panorama bildet den ganz besonderen Rahmen für das Theaterstück «NippleJesus» aus der Feder des britischen Erfolgsautors Nick Hornby. Darin muss Türsteher Dave (Gilles Tschudi) als Museumswärter ein umstrittenes Bild bewachen. Dessen innere Wandlung vom Laien zum Verteidiger des «NippleJesus» inszeniert Regisseurin Julia Heinrichs im geschichtsträchtigen Rundbild-Saal im Geiste Hornbys: als kritischen und hinter sinnigen Blick auf den zeitgenössischen Kunstbetrieb. (sw)

Mittwoch, 4. Mai, 19.30, Museum Bourbaki Panorama, Luzern

Kunst

Online-Kolloquium im Museum im Bellpark

Als Abschluss der Reihe mit Online-Kolloquien im Rahmen der Architektur-Ausstellung «Some Fragments» im Museum im Bellpark Kriens diskutieren die ausstellenden Architekten Charlotte von Moos und Florian Sauter mit Mikael Bergquist (KTH Stockholm) und Reto Geiser (Rice University, Houston) die Begriffe Loss & Space-Time. Das Gespräch findet von 15 bis 16 Uhr via Zoom statt. Anmeldung unter der Mail museum@bellpark.ch mit Datum-Vermerk. 30 Minuten vorher erhält man einen Link.

Online-Kolloquium, 28. April, 15 Uhr

«Grand Tour Caspar Wolf» im Singisen Forum in Muri

Das Museum Caspar Wolf / Singisen Forum in Muri zeigt zusammen mit dem Kunsthaus Villa Wild, Muri, eine «Grand Tour Caspar Wolf». 20 Künstlerinnen und Künstler begeben sich auf die Spuren des grossen Alpenmalers Caspar Wolf. Kurator Peter Fischer zeigt neben Originalbildern von Caspar Wolf Werke von unter anderem Georg Aerni, Brigitt Bürgi, Moritz Hossli, Bruno Müller-Meyer, Andreas Weber und Véronique Zussau. Jeden Sonntag gibt es Führungen im Beisein von Künstlern.

Singisen Forum Muri, bis 7. August



Online-Ausgabe

Luzerner Zeitung
6002 Luzern
041/ 429 51 51
<https://www.luzernerzeitung.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 1'245'000
Page Visits: 3'603'900

Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 84166557
Ausschnitt Seite: 5/5

News Websites



Manuel Stahlberger (Zweiter v. l.) ist als Liedermacher auch solo unterwegs. Bild: Adrian Elsener